

NACHRUF AUF HANNS-MICHAEL RUPPRECHTER

Manches von dem, was sich ereignet, nennt man Ereignis, und meistens im nachhinein. Tage folgen darauf, immer andere, aber diese nachfolgenden Tage gleichen einander, auch wenn das Licht immer – aber das Licht ist spät. Es beweist, dass es keinen Spätfrühling und keinen Spätwinter gibt. Diesem Licht zeige ich zum letzten Mal meinen Bauchnabel, der in seiner Kuhle (seit wann gibt es die denn?) immer trockener wird, und den Leberfleck, der immer eine Schicht verliert und wiedergewinnt (nein, kein böser), das ist Gegenwart, aber der Schatten ist kühl und kriecht auf die Füße zu. Erst war da nichts, keine Lücke und kein Zwischenraum, also alles. Dann sagte jemand ICH HABE MICH IN DICH VERLIEBT, man nahm es auf und gab es wieder zurück, ließ es vorbeiziehen und die Tage danach, die späten, bis man an derselben Stelle eine Lücke spürte, ein Nichts, wo einmal alles war, einen Zwischenraum, der nicht war, bevor das eintrat, was man mit einem Mal Ereignis nennt und das alles enthält, was man abwies: mehr, als je hätte sein können. Es ist ein Abdruck in der Zeit, die später und später wird, ein Negativ, das man ausgießen kann (mit Gips oder Wachs oder Was), ein Geschenk, das man mitnehmen und lesen kann, ein Ereignis wie ein Buch voller Ereignisse, die Handlung komponiert aus einer Eule, einer Nagelfeile und einem Disput über Nagelscheren für Linkshänder, einer winzigen Batterie; einer breiten Nase, einer Klappbrille, spitzen Schuhen, einem Metroausweis; einer Papiertüte mit dem Aufdruck BLOSS NIX VERSCHLEPPEN. Des weiteren eine Menge Lebensmittel: Muscheln, Trauben, Marmeladengläser voll halbtrockener Hanfblätter, Sauerampfer, keine Zitrone, Tomaten und passierte Tomaten, Pfirsiche, Zigaretten, Pasta, Kutteln und Fische. Nicht zu vergessen der gelbe Rauch im gelben Raum mit Himbeerbadesalz und einem Aschenbecher in der Schublade. Drumrum unbekannte Vorgeschichten unbekanntem Ausmaßes. Im Zentrum vielleicht ein durchlöcherter Blechsarg in einem Hof aus Hunden, Konsulatspapieren und Autobahnraststätten mit Motta-Schild auf der Strecke zwischen Eulnrain, Neapel, Paris, Philosophenwegen, Hannover und noch einigem, was außer Sicht liegt und erfunden werden darf. Stoff für einen Thriller mit eingebauter Liebesgeschichte oder ein Märchen vom tollkühnen Ritter Hostmi und seiner Schattenarmee, die in den Seitengassen versickerte, als er in seiner abgetragenen mittelalterlichen Rüstung durch die Fußgängerzone sprengte, die Sage vom Vater und seinen Söhnen, die sich in einem Gewirr von Schläuchen verfangen und zu Stein erstarrten, oder die traurigen Abenteuer der Madame Pompadour. Ein Buch, ungeschrieben, also leichter und haltbarer als alles, was da so bisher ausgeführt und aufgeführt wurde, leicht mitzunehmen und als Beigabe statt des langen Leidens und der noch längeren Anstrengung einen leichten Schmerz, wie ihn vielleicht gute Musik oder ein noch besserer Text mit sich bringen können. Denn da weht ein Luftzug durch die empfindlichen Wände der kleinen Lücke, die offen bleibt für alles, was hätte sein können und von dem nur ein winziges Bruchteilchen eingetroffen wäre, diese scheinbare oder unscheinbare, jedenfalls plötzliche Lücke, für die kein Platz war und die sich Platz geschaffen hat als Ereignis, als eine ungewünschte Erfüllung. Dank dir dafür...